



Wissenschaftssenatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (2. v. r.) eröffnete an der Hochschule Bremen den Modell-Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaften“.

WEITERQUALIFIZIEREN IN BREMEN

## Start des Modellstudiengangs Angewandte Therapiewissenschaften

Am 12. November eröffnete Wissenschaftssenatorin Prof. Dr. Eva Quante-Brandt offiziell den Modell-Studiengang „Angewandte Therapiewissenschaften“ an der Hochschule Bremen. In ihm sollen die mit der Fachschulausbildung erworbenen beruflichen Fähigkeiten in den Bereichen Logopädie und Physiotherapie durch wissenschaftlich fundiertes fachspezifisches, gesundheitswissenschaftliches und forschungsmethodisches Können erweitert werden. Die Kooperationspartner – Hochschule Bremen, Bremer Heimstiftung und Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen (wisoak) – versprechen sich eine qualitative Aufwertung und mehr Attraktivität für diese Berufsfelder, heißt es in einer Pressemitteilung. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Professorin für Logopädie, und Dr. Axel Schäfer, Professor für Physiotherapie, stellten den Studiengang vor.

„Angewandte Therapiewissenschaften“ ist ein auf sechs Semester angelegter Bachelor-Studiengang und richtet sich an Logopäden sowie Physiotherapeuten, die ihre Berufsausbildung bei der Bremer Heimstiftung oder der wisoak absolviert haben. Auch wer die dreijährige Berufsausbildung „Logopädie“ oder „Physiotherapie“ an einer Berufsfachschule absolviert hat, kann sich nach einer Äquivalenzprüfung um einen Studienplatz bewerben. Erstmals können Physiotherapeuten nach Abschluss ihrer berufsfachschulischen Ausbildung in weiteren drei Semestern den Bachelor of Science in Bremen erwerben. Zulassungsvoraussetzung sind Abitur, Fachhochschulreife oder Einstufungsprüfung/Sonderzulassung sowie Ausbildungsnachweis. In dem auf sechs Semester angelegten Studium werden drei Semester mit der Berufsfachschulausbildung verrechnet, sodass drei Semester an der Hochschule Bremen absolviert werden.

Für Rektorin Prof. Dr. Karin Luckey ist der Studiengang eine wichtige Etappe zu mehr Durchlässigkeit: „Durch die Anrechnung von 50 Prozent der bereits an den Fachschulen erworbenen Kompetenzen können wir das Bachelor-Studium attraktiver machen und so neue Zielgruppen erreichen. Damit leisten wir als Hochschule Bremen einen wertvollen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag in einem Berufsfeld mit erheblichem Bedarf an qualifizierten Fachkräften in diesem bedeutsamen Sektor.“